

Der katholische kalender im spiegel des čakavischen dialekts der region Gacka

Die čakavischen Dialekte der Region Gacka gehören zu den weniger erforschten Dialekten, obwohl sie geschütztes immaterielles Kulturgut der Republik Kroatien darstellen. In diesem Beitrag soll daher versucht werden auf die Lebendigkeit dieser Dialekte hinzuweisen, die im katholischen Kalender enthalten sind, bzw. aufzuzeigen, dass zahlreiche phonologische Merkmale dieser Dialekte, die langsam verloren gehen, darin zu finden sind. Dieses Problem ist insofern relevant, als dass sich selten jemand damit beschäftigt, und da Dialekte dazu tendieren zu verschwinden, befindet sich dieser Teil des Sprachguts in größter Gefahr.

Die Untersuchungsmethode beruht auf einer Feldforschung, die zum Thema der čakavischen Dialekte auf dem Gebiet von Otočac durchgeführt wurde. Vor Beginn wurde die gesamte veröffentlichte dialektologische Fachliteratur, die sich auf dieses Gebiet bezieht (z.B. *Ričnik gacke čakavščine*) zu Rate gezogen.

Das Typische an dem Čakavischen der Region Gacka ist, dass die Feiertage männlicher Heiliger meist einen weiblichen Namen tragen (*Josipova, Jurjeva, Ilinja...*), wobei es sich eigentlich um Adjektive handelt, die zu Substantiven mit e-Deklination wurden (*Josipova* oder *Kiževa maša...*). Unpersönliche Feiertage im Neutrum weisen dasselbe Merkmal auf (*Spasova, Telova*). Die Feiertage weiblicher Heiliger verändern sich nicht, verlieren aber in einigen Fällen den Anfangsvokal (sv. *Lizabeta*). Bei einigen kommt es zur Metathese (*Fajbanova* – Fabijanovo; *Lozarija* – Rozalija, MB od Ružarija), die sich sonst selten in diesen Dialekten finden lässt. Ebenso ist in manchen Fällen das Weglassen des Phonems /h/ (*Dova* – Duhovi, *Mijolja* - Miholje) erhalten, während es bei einigen Bezeichnungen zur Verkürzung kommt (*Dova* – Du(h)ova). Bei der Bezeichnung der Feiertage lassen sich verlorene Elemente nachweisen, wie zum Beispiel zahlreiche Adjektive (*na Blagovisti trojega mesa*). Ersichtlich ist auch eine konsequente Anwendung der Jakubinski-Meyer Regel (*Svičnica, Telova*), während in einigen Bezeichnungen eine Abweichung von der Regel zum Jat-Reflex erhalten bleibt, die heutzutage so nicht mehr angewendet wird (*Blagovisti* – *Pripovisti*). Einige der Feiertage tragen eine Doppelbezeichnung (*Svičnica / Kandelora...*) oder können im Diminutiv (sv. *Lovrenc*) erscheinen.

Die Monatsbezeichnungen unterscheiden sich nicht von den Standardbezeichnungen (*sječanj, ...*), wobei darüber hinaus die Bezeichnung *ožuljak* (ožujak) verwendet wird, während der Juni (Ipanj) die

zusätzliche Bezeichnung *ivanjski misec* trägt. In Verbindung mit den Feiertagen kann man überdies eine Fülle von Sprichwörtern finden (*sv. Sofija rakiju popila; ognjeni dani ...*).

Für das gemeine Volk waren die Quatembren sowie zahlreiche religiöse Überzeugungen und Bräuche, die damit in Verbindung standen, ebenfalls von großer Bedeutung (*grgurevske, dovske, mijoljske* und *božićne kvatre*). Durch die angeführten Merkmale grenzen sich diese Dialekte klar von der (štokavischen) Sprachumgebung ab.

Schlüsselwörter: čakavischer Dialekt der Region Gacka, Kalender, kirchliche Feiertage